



2. Könige 13,14-21

Ein kraftvoller Ermutiger

Texterklärung

„Denn das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.“ (1Kor 4,20)

Das Leben Elisass demonstriert diese Wahrheit eindrücklich. In einer Zeit, in der die Gebote Gottes missachtet werden, ist er der Platzhalter für die Gegenwart Gottes im Nordreich Israel, Schutz und Berater von Königen, Helfer in Not. Diese Funktion als kraftvoller Ermutiger nimmt er bis zum Ende wahr. Als solcher ist er bereits ein „Typus“ für das Wirken Jesu und der Gemeinde heute.



Karsten Hirt, Pfarrer,
Aichtal

Verlust eines Vaters (v. 14)

Auch der geisterfüllte Wundertäter Elisa erkrankt eines Tages an der Krankheit, an der er sterben soll. Die Unterscheidung von Krankheit, die das Leben beenden soll, und solche, die Gott heilen möchte, ist beim Gebet für Kranke wichtig. Hier braucht es Weisheit und Führung durch den Geist.

Wie wichtig der Prophet Elisa für das politische Geschick Israels war, wird an dieser rührenden Abschiedsszene klar. Joasch, einer von vielen Königen, die den Geboten Jahwes nicht folgten (V. 11), weint um dessen Gesandten. Elisa hatte durch seine Aktionen das Nordreich Israel mehrfach vor seinen Erzfeinden Moab und Aram gerettet (2Kö 3,6-7). Diese väterliche Schutzfunktion wird nun bald fehlen. Keine Streitmacht kann diesen geistlichen Streitwagen Israels ersetzen. Wo gibt es heute christliche Persönlichkeiten, die unserer Regierung Orientierung geben? Es ist nicht so, dass der Rat von Christen nicht gefragt wäre. Jesus sagte seinen Jüngern, sie seien das Salz der Erde, das konservierende und schützende Funktion hat. Wir Christen können in erster Linie mit unserer Fürbitte Einfluss auf die Politik nehmen.

Ermutigung bis zum Schluss (V. 15-17)

Elisa denkt nicht an sich und seinen nahenden Tod. Bis zum Schluss ermutigt er den König mit einer prophetischen Zeichenhandlung. Der Abschuss eines „Pfeils der Rettung vom Herrn“ sagt dem König den Sieg über den Erzfeind und Aggressor Aram (Syrien) voraus. Als Zeichen des Beistands Gottes legt der Prophet dabei seine Hand auf des Königs Hand. Den Pfeil abschießen muss dieser aber selbst. Im Hebräischen erscheint hier die Wortwurzel, die im Namen Jesus = Jeschua = der Retter, steckt. In ihm ist uns mehr als eine vorläufige Hilfe in einer weltlichen Notlage zugesprochen. Jesus hat durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung Sünde und Tod, die letzten Feinde des Menschen, besiegt. Dieser Sieg kam auch nicht ohne menschliche Mitwirkung zustande, wie z.B. die Einwilligung Marias in die Heilspläne Gottes. Das Kind in der Krippe, der Mann am Kreuz, er ist ein „Zeichen, dem widersprochen wird“ (Lk 2,34). Für die, die ihn als Gottes Rettung annehmen, ist er ein Zeichen unendlicher Ermutigung und gewaltigen Trostes. Wir Christen sollten uns nicht schämen, dieses Zeichen des Sieges hochzuhalten.

Ausdauer ist gefragt (V. 18-19)

Die menschliche Mitwirkung bei der Umsetzung des Sieges wird in dieser zweiten Episode deutlich. Joasch bringt sich durch mangelnde Ausdauer selbst um den vollständigen Sieg. Das kann ein Bild für unsere Arbeit im Reich Gottes sein. Der große Sieg Jesu will in kleinen, oft mühevollen Etappen geerdet und umgesetzt werden. Geben wir auch manchmal zu früh auf oder geben uns mit wenig zufrieden? Jesus ermutigt uns immer wieder neu, auf seinen Sieg voranzugehen.

Kraft über den Tod hinaus (V. 20-21)

Diese letzte Begebenheit demonstriert noch einmal eindrücklich, wieviel Kraft Gottes im Leben von Elisa war. Er wünschte sich einst das Doppelte des Geistes, der auf seinem Vorläufer Elia ruhte. Selbst in seinen Knochen steckt noch so viel lebendig machender Geist, dass ein anderer Leichnam davon wiederbelebt wird. Ein Mensch, von dem noch im Tod Leben ausgeht. Im neuen Bund empfängt diesen Geist jeder, der an Jesus glaubt, sodass auch von unserem Leben Ströme lebendig machenden Wassers ausgehen. Wollen wir neu um die Fülle dieses Geistes bitten?

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Christen haben überregionale Aufgaben und auch politisch beratende Funktion? Wie können wir sie unterstützen?
- Wie können wir für unsere Regierenden Zeichen der Ermutigung setzen?
- Jesus als Gottes Siegeszeichen. Wie können wir Jesus als Gottes Siegeszeichen bekannt machen und mutig dazu stehen?
- Wo habe ich in meinem Leben, in der Gemeindegemeinschaft zu früh aufgegeben? Wo ermutigt mich Jesus, dran zu bleiben?
- Bin ich ein Mensch, von dem Leben ausgeht? Paulus ermutigt uns: „Lasst euch vom Geist erfüllen!“ (Eph 5,18)



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zum Abschluss der Elisa-Geschichten tragen wir noch einmal die wichtigsten Stationen seines Lebens zusammen (ähnlich wie bei einer Beerdigung auch heute), wenn möglich mit Bildern, z.B. aus einer Kinderbibel oder aus dem Internet.
- Elisas Leben wirkte weiter, auch über seinen Tod hinaus. Ähnlich war es bei James Hannington – im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich seine Geschichte. Auch Jesu Tod war nicht das Ende. – Wie ging es nach seinem Tod weiter?
- Wir lesen oder singen zum Schluss das Lied: „Seht, man musste sie begraben ...“ aus „Sing mit uns“ Nr. 37



Lieder: Monatslied „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte“ GL 260 (Melodie EG 607), FJ!4 110, GL 701 (EG 526)